

Verwaltungen

- ☐ Öffentlicher Dienst, Portal der Verwaltung
www.service-public.fr
- ☐ Ministère du Travail, de l'Emploi et de l'Insertion (Ministerium für Arbeit, Beschäftigung und Eingliederung)
Délégation générale à l'emploi et à la formation professionnelle (DGEFP, Allgemeine Delegation für Beschäftigung und Berufsausbildung)
www.travail-emploi.gouv.fr
Tel. 33 1 44 38 38 38
- ☐ Ministère de l'Éducation nationale, de la Jeunesse et des Sports (Ministerium für Bildung, Jugend und Sport)
www.education.gouv.fr
Tel. 33 1 55 55 10 10
- ☐ Ministère de l'Enseignement supérieur, de la Recherche et de l'innovation (Ministerium für Hochschulwesen, Forschung und Innovation)
www.enseignementsup-recherche.gouv.fr
Tel. 33 1 55 55 90 90
- ☐ Ministère de l'Agriculture et de l'Alimentation (Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung)
www.agriculture.gouv.fr
Tel. 33 1 49 55 49 55

Informationen über Ausbildung und Beschäftigung

- ☐ Pôle emploi (Arbeitsamt)
www.pole-emploi.fr
- ☐ Orientation pour tous
www.orientation-pour-tous.fr
- ☐ France Compétences
www.france-competences.fr
- ☐ Centre pour le développement de l'information sur la formation permanente (Centre Inffo) - (Zentrum für die Entwicklung von Informationen zur Weiterbildung)
www.centre-inffo.fr
- ☐ Centres régionaux d'animation et de ressources d'information sur la formation (Carif) - Regionale Zentren für Animation und Informationsressourcen zur Ausbildung
www.intercarif.org
- ☐ Réseau Information Jeunesse (Netzwerk Information Jugend)
www.cidj.com
- ☐ Office national d'information sur les enseignements et les professions (Onisep) - (Nationales Informationsamt für Unterricht und Berufe)
www.onisep.fr

Zur Vorbereitung eines Aufenthaltes in Frankreich

- ☐ Die Website des Außenministeriums bietet zahlreiche Ratschläge für Personen, die nach Frankreich kommen möchten, und informiert über die zu erledigenden Formalitäten.
www.diplomatie.gouv.fr/fr/venir-en-france
- ☐ Das Portal Euroguidance France bietet Informationen über das französische System und die Vorbereitung eines Studien- oder Berufsaufenthalts www.euroguidance-france.org
www.euroguidance-france.org

... um zum Studieren zu kommen

- ☐ Campus France bietet ausländischen Studierenden alle Informationen, die sie zur Vorbereitung ihres Aufenthalts und ihres Studiums in Frankreich benötigen
www.campusfrance.fr
- ☐ Das Zentrum ENIC-NARIC France ist das französische Informationszentrum für die akademische und berufliche Anerkennung von Diplomen
www.ciep.fr/enic-naric-france

... um zur Ausbildung zu kommen

- ☐ Educagri, Website des öffentlichen französischen landwirtschaftlichen Bildungssystems, bietet Informationen über Schulen, Diplome und Ausbildungsgänge der landwirtschaftlichen Ausbildung, Internatskapazitäten, internationale Zusammenarbeit:
www.educagri.fr
- ☐ Die Assemblée permanente des Chambres des Métiers et de l'Artisanat (APCMA, Ständige Versammlung der Handwerkskammern) informiert über Ausbildungen für Handwerksberufe:
www.artisanat.fr
- ☐ Das Netz der französischen Industrie- und Handelskammern (CCI France) informiert über alle von dem Netzwerk verwalteten Schulen:
www.cci.fr/web/formations
- ☐ Die Groupements d'établissements de l'Éducation nationale (Gréa, Vereinigung von Einrichtungen des französischen Bildungswesens) bereiten insbesondere in mehr als 190 Ausbildungsgruppen die 700 technischen und beruflichen Ausbildungsabschlüsse des französischen Bildungsministeriums vor:
www.eduscol.education.fr
- ☐ L'Association nationale pour la formation professionnelle des adultes (Afp, Nationale Vereinigung für die berufliche Erwachsenenbildung):
www.afpa.fr
- ☐ Le Conservatoire national des arts et métiers (Cnam, Nationales Konservatorium für Kunst und Gewerbe), eine öffentliche Hochschuleinrichtung: www.cnam.fr
- ☐ Das Netzwerk der Weiterbildungsabteilungen der französischen Universitäten informiert über die nach Regionen und Ausbildungsbereichen angebotenen Studiengänge:
www.fcu.fr
- ☐ Die Conférence des grandes écoles stellt die Liste der „Grandes Écoles“ nach Fachgebieten und Aufnahmebedingungen für ausländische Studenten zur Verfügung:
www.cge.asso.fr

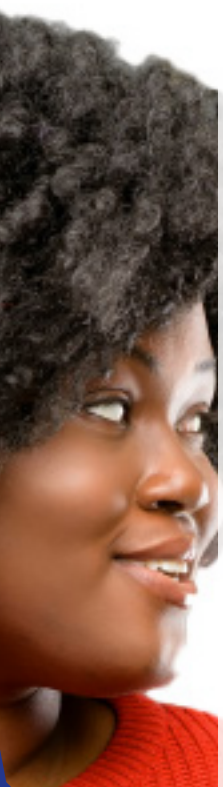


BERUFSAUSBILDUNG in FRANKREICH Eine Antwort auf Ihre Fragen

Das Centre Inffo bietet Berufsberatungs-, Lehrlingsausbildungs- und Berufsausbildungsfachleuten juristisches Fachwissen, Fortbildungskurse und spezialisierte, maßgeschneiderte Informationen. Es führt Engineering-, Beratungs- und Begleitmaßnahmen durch und übernimmt die Moderation der öffentlichen Debatte.

Das Centre Inffo ist eine Einrichtung, die dem für die Berufsbildung zuständigen Ministerium untersteht und einen öffentlich-rechtlichen Auftrag im Bereich der Beschäftigung, Ausbildung und Berufsberatung erfüllt.

Mit einem Team von 80 Mitarbeitern ist das Centre Inffo bestrebt, seinen öffentlichen und privaten Kunden aktuelles Fachwissen und eine bewährte Methodik zur Bewältigung ihrer Herausforderungen und Projekte zur Verfügung zu stellen.



In Frankreich ist die lebenslange berufliche Weiterbildung eine nationale Verpflichtung. Eine koordinierte Strategie wird vom Staat, den Regionen und den Sozialpartnern festgelegt und umgesetzt. Der Staat hat den Regionen die volle Zuständigkeit für die berufliche Weiterbildung übertragen. Dieser 1982 eingeleitete Dezentralisierungsprozess muss seit 2018 relativiert werden.

Die Berufsausbildung in Frankreich besteht aus zwei relativ autonomen Tätigkeitsbereichen:

- ☐ Die berufliche Erstausbildung betrifft junge Menschen mit Vollzeitschulbildung bis zum Alter von 16 Jahren und Lehrlinge;
- ☐ die berufliche Weiterbildung betrifft junge Menschen, die ihre Grundausbildung verlassen oder beendet haben, und Erwachsene auf dem Arbeitsmarkt¹.

In Frankreich ist eine Ausdehnung der Schulbildung auf alle Altersgruppen sowie eine Aufwertung der berufsbildenden Ausbildung und eine Entwicklung des dualen Systems mit Schulstatus oder im Rahmen eines Arbeitsvertrags (hauptsächlich durch Lehrlingsausbildung) zu beobachten. In den letzten Jahren nahm die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen zu, die Übergänge zwischen den einzelnen Ausbildungsmöglichkeiten wurden zahlreicher.

Darüber hinaus sind 16-Jährige ab Beginn des Schuljahres 2020 verpflichtet, bis zum Alter von 18 Jahren eine Ausbildung zu absolvieren. Diese Ausbildungsverpflichtung kann auf verschiedene Weise erfüllt werden: Schulbildung, Lehrlingsausbildung, Ausbildungskurse, Zivildienst, Begleitmaßnahmen oder Programme zur sozialen und beruflichen Eingliederung.

Die Aufwendungen für die berufliche Weiterbildung und Lehrlingsausbildung beliefen sich im Jahr 2017 auf 1,1 % des französischen Bruttoinlandsprodukts². Im Jahr 2018 erhielten fast 1.650.000 Arbeitnehmer eine von einer paritätischen Einrichtung (siehe Seite 3) finanzierte Weiterbildung, eine Kompetenzbewertung oder eine VAE (Validierung der Berufserfahrung), und fast 800.000 Arbeitssuchende begannen eine Ausbildung³.

Der Ausbildungssektor erlebt eine bedeutende Entwicklung, die auch der Politik der Europäischen Union entspricht.

1. Artikel L6111-1 des französischen Arbeitsgesetzbuches.
2. Quelle: Projet de loi de finances pour 2020 - Jaune budgétaire Formation professionnelle.
3. Id.



Diese Broschüre gibt einen Überblick über die Besonderheiten der beruflichen Aus- und Weiterbildung, über den Zugang zu zusätzlichen Informationen und über die wichtigsten Netzwerke französischer Akteure im Bereich der Berufsausbildung.

**Centre pour le développement
de l'information sur la formation
permanente**
4 avenue du Stade de France
F-93218 Saint-Denis-La Plaine
Tél. +33 1 55 93 91 91
contact.europe@centre-inffo.fr

www.centre-inffo.fr

Siehe unsere Veröffentlichungen unter www.centre-inffo.fr Rubrik Europe

Entwurf und Druck: Centre Inffo - Juni 2020 - bilanochweis; © Shutterstock

EINE ERSTAUSBILDUNG

die dem beruflichen Sektor den ihm gebührenden Platz einräumt...

Das französische Bildungssystem unterliegt allgemeinen Prinzipien: es besteht Schulpflicht, die öffentliche Schulbildung ist kostenlos, das öffentliche Bildungswesen ist säkular, Bildung ist ein Recht. Jeder fünfte Schüler geht in eine Privatschule. Zu Beginn des Schuljahres 2018 gab es im gesamten öffentlichen und privaten Bildungssystem im französischen Mutterland und in den französischen Überseedepartements 15,7 Millionen Schüler, Studenten und Auszubildende². Insgesamt gingen 22,9 % der Bevölkerung zur Schule.

Erstausbildung

Sie ist vom 3. bis 16. Lebensjahr Pflicht und bietet den jungen Menschen eine allgemeine und berufliche Bildung. Das dem Kultusministerium unterstehende Bildungssystem umfasst drei Ebenen (Primar-, Sekundar- und Hochschulbildung), die in Zyklen unterteilt sind (siehe Schema). Die Bildungsausgaben innerhalb Frankreichs (DIE) wurden 2018 auf 157,2 Milliarden Euro geschätzt. Sie haben sich seit 1980 verdoppelt und betragen 6,7 % des BIP³.

Drei mögliche Bildungsgänge

Es werden drei Bildungsgänge angeboten: die allgemeine, die technologische und die berufliche Bildung. Die beiden letzteren bieten Abschlüsse vom CAP (Berufsbefähigungszeugnis) (Niveau V, entspricht EQR 3⁴) über das BTS (Fachhochschulabschluss) (EQR 5) bis zum Ingenieur (Niveau I, EQR 8). Sie können durch Schulbildung, Lehrlingsausbildung oder Validierung der Berufserfahrung erworben werden. Die Diplome werden von den staatlichen Behörden in Absprache mit den Arbeitnehmer- und Arbeitgebergewerkschaften im Rahmen der Beratenden Fachkommissionen (CPC) entworfen und modernisiert. Alle Berufsabschlüsse der Niveaus V (EQR 3) bis III (EQR 5) sind in Lerneinheiten organisiert, die unabhängig voneinander erworben werden können. Sie werden in einem nationalen Verzeichnis⁵ registriert.

Landwirtschaftliche Ausbildung

Sie ist dem Landwirtschaftsministerium unterstellt. Sie bietet verschiedene, von Niveau V (EQR 3) bis Niveau I (EQR 8) reichende berufliche Ausbildungen als Erstausbildung, Weiterbildung oder duale Ausbildung an.

Professionalisierung des Hochschulwesens

Das Hochschulwesen bietet allgemeine Ausbildungen sowie berufliche Ausbildungen vom Techniker (Abitur + 2 Jahre) bis zum Ingenieur (Abitur + 5 Jahre) an. Es steht sowohl Abiturienten als auch Inhabern des Diploms über den Zugang zu Universitätsstudien (DAEU)⁶ offen. Die „Grandes Écoles“, die Exzellenzstudiengänge, werden von verschiedenen Ministerien verwaltet: Bildung, Verteidigung, Industrie, Verkehr, Landwirtschaft und Fischerei.

Lehre

Das Ziel der Lehre besteht darin, jungen Menschen im Alter von 16 bis 29 Jahren eine allgemeine theoretische und praktische Ausbildung zu vermitteln, um eines der Diplome vom CAP (Berufsbefähigungszeugnis) bis zum Ingenieurtitel zu erwerben. Die Verwaltung des Lehrlingsausbildungssystems erfolgt durch den Staat (Gesetzgebung), die Unternehmen (Finanzierung), France Compétences (Marktregulierung) und die Sozialpartner (Bestimmung der Ausbildungskosten pro Branche und Vorbereitung der Abschlüsse). 2018-2019 waren 448.100 Auszubildende in einem Lehrlingsausbildungszentrum angemeldet, davon 20 % im Hochschulwesen. Die Zahl der Auszubildenden nahm bis Januar 2020 weiter zu (+4,2 %). Die Covid-19-Gesundheitskrise stoppte den Anstieg der Rekrutierungen.

- Quelle: Les grands principes de l'éducation <https://eduscol.education.fr/cid47766/les-grands-principes.html>
- Quelle: Ministère de l'Éducation nationale. Repères et Références Statistiques 2019.
- Quelle: Note d'information 19.38 octobre 2019, Direction de l'évaluation, de la prospective et de la performance, (DEPP).
- EQR: Europäischer Qualifikationsrahmen / EQF: European Qualification Framework
- Le Répertoire National des Certifications Professionnelles (RNCP) : <https://certificationprofessionnelle.fr>
- Quelle: Ministère de l'Éducation nationale. Note flash : Les effectifs d'étudiants dans l'enseignement supérieur en 2015-2016

...UND EINE BERUFLICHE WEITERBILDUNG

Sie betrifft Personen, die bereits in einem Beschäftigungsverhältnis stehen (Angestellte des privaten Sektors, Beamte, Selbständige) oder ein solches anstreben (Arbeitssuchende).

Die lebenslange Berufsausbildung verfolgt das Ziel, es jedem Einzelnen zu ermöglichen, Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben und aufzufrischen, die seiner beruflichen Entwicklung förderlich sind, und im Laufe seines Arbeitslebens um mindestens eine Qualifikationsstufe aufzusteigen. Sie ist ein entscheidendes Element für die Sicherung der beruflichen Laufbahnen und die Förderung der Arbeitnehmer (Artikel L6111-1 des Code du travail (französisches Arbeitsgesetzbuch)).

Früher hingen die Ausbildungsprogramme vom Status des Bildungsempfängers ab. Die Situation hat sich seit Januar 2015 mit der Einführung des Persönlichen Ausbildungskontos (CPF) geändert, das jedem Mitarbeiter das Recht auf Weiterbildung auf eigene Initiative zugestehet (siehe unten).

Die Regionen verfügen über allgemeine Kompetenzen im Bereich der Lehrlings- und Berufsausbildung; sie erarbeiten ihre eigene Ausbildungspolitik und richten ein regionales öffentliches Ausbildungszentrum (SPRF) ein.

Die Sozialpartner spielen eine wesentliche Rolle, insbesondere bei der Wahl der Ausbildungspolitik für die Arbeitnehmer des Privatsektors und bei der Verwaltung eines Teils der Finanzierung der Berufsbildung durch die Unternehmen.

Die Berufsausbildungseinrichtungen sind privat, öffentlich oder konsularisch (siehe Seite 4). 2017 erzielten mehr als 67.000 Organisationen einen Umsatz von 14,9 Milliarden Euro¹.

Frankreich gab 2017 26,3 Milliarden Euro für berufliche Weiterbildung und Lehre aus². Diese Mittel kommen hauptsächlich von Unternehmen (30 %), den Regionen (17,3 %) und dem Staat (14 % + 22,5 % für seine Vertreter), die restlichen 16,2 % von anderen öffentlichen Akteuren und Haushalten.

mit weniger als 50 Arbeitnehmern, ..., Unternehmen mit 50 Arbeitnehmern und mehr werden vom Gesetz nicht mehr zur Erstellung eines Kompetenzentwicklungsplans verpflichtet (siehe unten). Auf der anderen Seite wird die Verpflichtung festgelegt, die Anpassung der Arbeitnehmer an ihren Arbeitsplatz zu gewährleisten und dafür zu sorgen, dass ihre Beschäftigungsfähigkeit, erhalten bleibt.

Ausbildung der Arbeitnehmer

Der Zugang der Arbeitnehmer des Privatsektors zur Ausbildung erfolgt entweder auf Initiative des Arbeitgebers im Rahmen des Kompetenzentwicklungsplans oder auf eigene Initiative im Rahmen des persönlichen Ausbildungskontos oder durch duale Ausbildung. Ähnliche Bestimmungen existieren für Beschäftigte des öffentlichen Sektors.

• Persönliches Ausbildungskonto (CPF)

Um den Zugang zur beruflichen Bildung während des gesamten Lebens zu fördern, verfügt jede Person unabhängig von ihrem Status vom Zeitpunkt ihres Eintritts in den Arbeitsmarkt bis zum Ruhestand über ein persönliches Ausbildungskonto. Dieses Konto trägt zum Erwerb eines ersten Qualifikationsniveaus oder zur Weiterentwicklung der Fähigkeiten und Qualifikationen bei.

Das 2014 eingerichtete CPF steht allen Personen ab 16 Jahren offen. Es handelt sich um ein Konto mit einem jährlichen Guthaben in Euro, d. h. 500 Euro pro Jahr, 800 Euro für wenig qualifizierte Arbeitnehmer, bis zu einer Höchstdauer von 5 Jahren.

Das Konto ermöglicht die Finanzierung von Zertifizierungsausbildungen, Kompetenzbewertungen oder Maßnahmen zur Validierung der erworbenen Berufserfahrung. Die Person nutzt eine Smartphone-App, um die gewünschte Maßnahme auszuwählen und zu kaufen.

• Kompetenzentwicklungsplan

Die neue Bezeichnung des Ausbildungsplans umfasst alle Ausbildungsmaßnahmen, für die der Arbeitgeber verantwortlich ist. Dieser Plan wird dem Wirtschafts- und Sozialausschuss (ehemals Betriebsrat) zur Konsultation vorgelegt. Der Arbeitnehmer gilt als in beruflicher Mission tätig und erfüllt weiterhin seinen Arbeitsvertrag. Der Arbeitgeber hat zwei Möglichkeiten: entweder der Arbeitnehmer wird während der Arbeitszeit weitergebildet und erhält sein Gehalt weiterhin, oder er wird außerhalb der Arbeitszeit zu einer Weiterbildung geschickt.

• Kompetenzbewertung

Es handelt sich um eine Leistung, die es den Arbeitnehmern ermöglicht, ihre persönlichen und beruflichen Kompetenzen zu analysieren, um ein Berufs- oder Ausbildungsprojekt zu definieren. Sie kann im Rahmen des Plans oder einer Freistellung durchgeführt werden.

Validierung der erworbenen Berufserfahrung

- Hochschulzugang: die Validierung der erworbenen Erfahrung (VAE) ermöglicht Bewerbern, die nicht über das erforderliche Diplom oder den erforderlichen Titel verfügen, aber ein ausländisches Diplom, Berufserfahrung oder informelle Kenntnisse nachweisen können, den Zugang zur Hochschulbildung.
- Erhalt einer Zertifizierung: jede Person, die nachweisen kann, dass sie mindestens ein Jahr lang beruflich oder ehrenamtlich tätig war oder Gewerkschaftsaufgaben, ein lokales Wahlmandat oder ein lokales Wahlamt im Zusammenhang mit dem Zweck des betreffenden Diploms oder Titels ausgeübt hat, kann die während dieser Tätigkeit erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten validieren lassen, um diese Zertifizierung ganz oder teilweise zu erhalten, d. h. sie kann ganz oder teilweise von einigen der damit verbundenen Prüfungen befreit werden.

Ausbildung Selbständiger

Auch Selbständige (Landwirte, Handwerker, selbständige Arbeiter, Gewerbetreibende, Freiberufler) können eine Ausbildung in Anspruch nehmen. Sie beteiligen sich zwangsläufig an der Finanzierung ihrer Ausbildung, indem sie einen Beitrag an eine vom Staat zugelassene Sammelstelle einzahlen.

- Quelle: Projet de loi de finances pour 2020 - Jaune budgétaire Formation professionnelle.
- Quelle: id.

France compétences

France Compétences wurde am 1. Januar 2019 gegründet und ist eine nationale öffentliche Einrichtung, die für die Regulierung und Finanzierung der Berufs- und Lehrlingsausbildung zuständig ist.

Unter der Aufsicht des für die Berufsbildung zuständigen Ministers hat sie folgende Aufgaben:

- Verteilung der gemeinsamen Mittel an die verschiedenen Akteure der Berufs- und Lehrlingsausbildung;
- Regulierung der Ausbildungsqualität;
- Abgabe von Empfehlungen zu den Kosten, den Regeln für die Kostenübernahme und den Zugang zur Ausbildung;
- Verwaltung des Répertoire National des Certifications Professionnelles (nationales Verzeichnis der Berufszertifizierungen);
- Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Durchführung der Reform der Berufs- und Lehrlingsausbildung.

France Compétences ist auch die nationale Anlaufstelle für den Europäischen Qualifikationsrahmen und das EQAVET-Qualitätssicherungssystem.

Verpflichtung zur Teilnahme an der Finanzierung der Berufsausbildung für die erwerbstätige Bevölkerung

Die Verpflichtung der Unternehmen zur Finanzierung der beruflichen Weiterbildung wurde 2015 und erneut 2019 vereinfacht. Privatunternehmen mit 11 oder mehr Beschäftigten müssen einen Beitrag in Höhe von 1,6 % der Lohnsumme entrichten, Unternehmen mit weniger als 11 Beschäftigten 0,55 %.

Dieser Beitrag muss von einer nationalen öffentlichen Einrichtung, France Compétences, verwaltet werden (siehe Kasten). Die Einrichtung verteilt die eingenommenen Gelder auf die verschiedenen für die Finanzierung von Ausbildungsprogrammen zuständigen Organisationen, darunter auch auf die durchführenden Stellen (opérateurs de compétences - OPCO).

Ihre Verteilungsschlüssel variieren je nach dem betreffenden Modell: Duales System (Lehre und Professionalisierung), persönliches Ausbildungskonto (CPF), Kompetenzentwicklungsplan der Unternehmen

DAS FRANZÖSISCHE BILDUNGSSYSTEM

